Bericht über den Auto-Kontest auf der 5. Seite!

Tägliche Omaha Tribüne

Die letzten Kriegs-Depeschen auf der 8. Seite

. Jahrgang — Omaha, Nebr., Mittwoch, 23. Februar 1916. — 8 Seiten—No. 291

Erzerum hatte keinen militärischen Wert!

Dortselbst wurde überhaupt nicht gekämpft; das Kampffeld lag 57 Kilometer davon entfernt!

Russen ergehen sich in weiteren Siegesnachrichten!

Berlin, 23. Febr. (Funkenbericht.) — Die türkischen Verbindungslinien zwischen Konstantinopel und den bei Erzerum stehenden türkischen Streitkräften waren ununterbrochen, gestern aber hat das türkische Kriegsamt Meldungen erhalten, wonach sich die türkischen Truppen aus Erzerum zurückgezogen und Stellungen westlich von der genannten Festung bezogen haben. In dem türkischen Bericht heißt es, daß der Rückzug erfolgte, nachdem die 57 Kilometer von Erzerum befindlichen türkischen Fortifikationen von den Türken selbst zerstört und 50 alte Geschütze, die nicht mitgenommen werden konnten, vernagelt worden waren. Der Betastische russische Berichte, laut welchen 1000 Geschütze und 80,000 Türken bei Erzerum von den Russen genommen wurden, sind unwahr. Bei Erzerum selbst ist es überhaupt nicht zum Kampfe gekommen, und von einem erfolgreichen russischen Bajonettangriff auf die Stadt kann infolge dessen keine Rede sein. Gefechte fanden nur in dem 57 Kilometer von Erzerum gelegenen Gelände statt. Weder die Forts bei Erzerum noch die Stadt selbst hatten irgend welchen militärischen Wert." (Letzteres muß auch der deutsche Generalstab eingesehen haben, denn wäre die Sache nicht so, dann hätte man für bessere Fortifikationen bei Erzerum gesorgt.)

London, 23. Febr. — Hier eingetroffenen Depeschen aus Petrograd (man weiß ja nach den bisherigen von dort kommenden Meldungen, was man davon zu halten hat) zufolge räumen die Türken Trapezunt am Schwarzen Meer. Die Russen stehen heute nur noch einen Tagemarsch von der Hafenstadt Rizeh. Beträchtliche türkische Streitkräfte von Erzerum nähern sich dieser Stadt in der Hoffnung, den Weg nach Trapezunt offen zu finden. Die russische Armee eilt herbei, um diese türkische Kolonne von Trapezunt abzuschneiden. Der einzige Weg, der den Türken auf ihrer Flucht nach dem Westen noch offen steht, ist derjenige nach Karput, von wo aus sie sich in südlicher Richtung über Diarbekr nach Mesopotamien wenden mögen. (Und gestern hieß es in offiziellen Petrograder Depeschen, daß die Russen die Stadt Diarbekr bald besetzen würden. Uebrigens hat die Einnahme der Festung Erzerum den Russen und ihren Alliierten wieder einmal Gelegenheit gegeben, Siegesfanfaren erklingen zu lassen und nebenbei das Blaue vom Himmel herunterzulügen. Zuerst waren es 160,000 Gefangene, welche halbamtlich von Reuters Bureau gemeldet wurden, und 1000 Geschütze, am nächsten Tage waren es nur noch 100,000 Gefangene und am dritten Tage waren es überhaupt keine Gefangenen mehr und nur eine Anzahl veraltete Kanonen, welche die Türken in den alten Forts hatten stehen lassen. So nach und nach stellte sich dann die Wahrheit heraus, nämlich daß die Türken Erzerum geräumt und auf den Hügeln westlich von der Stadt neue Stellungen bezogen und genügende Verstärkungen herangezogen haben, um ihre Stellungen zu sichern, und daß ferner der große Stratege Nikolai Nikolajewitsch, oder vielmehr dessen Untergeneral Judenich, so viele von seinen braven Muschiks geopfert hat, daß sein Sieg lebhaft an die Erfolge eines gewissen Pyrrhus erinnert. Aber ein Tröpfchen Trost war es doch in den Wermutbecher der Alliierten, welcher wieder einmal zum Ueberlaufen voll war. Und das war schließlich das Beste an der ganzen großen Waffentat.)

Abgeordneter Kent beliebt zu scherzen!

Ehrenmedaillen für Leute, die vielleicht hätten Helden werden können.

Washington, 23. Febr. — Der Abgeordnete Wm. Kent von California, ein Unabhängiger, befand sich kürzlich in einer Stimmung, die ihn recht sarkastisch machte, und reichte eine Vorlage ein, deren Zweck in der Aufmunterung der Bestrebungen solcher Leute bestehen soll, die vielleicht Heldentaten ausüben würden, wenn sich ihnen die Gelegenheit dazu bieten sollte. Das Abgeordnetenhaus hat schon früher ein Gesetz geschaffen, welches bestimmt, daß Veteranen der Armee und Marine für besondere Auszeichnungen in Fällen, wo sie außerhalb des Dienstes ihr Leben aufs Spiel setzen, Ehrenmedaillen erhalten sollen. William Kent möchte nun dieses Gesetz dahin erweitert sehen, daß alle Männer in den Ver. Staaten, die kriegslüstern sind, aber ihren Mut nicht beweisen konnten, weil „Kuddelmuddler" den Krieg verhindert haben, von einem aus Theodore Roosevelt und Professor Hugo Münsterberg bestehenden Ausschuß examiniert werden sollen. Falls die beiden Herren dann zu der Ueberzeugung kommen sollten, die Betreffenden würden Helden geworden sein, wenn sie auf die Probe gestellt worden wären, dann sollen sie auch Tapferkeitsmedaillen erhalten. Ferner würde es auch sehr angebracht sein, derartigen „Helden" eine Pension von monatlich $25 zu bewilligen. Diese Bill wurde tatsächlich dem Ausschuß für Pensionen zur Untersuchung und Berichterstattung übergeben, und es wurde auch bestimmt, sie drucken zu lassen.

Nimmt Botschafterposten an.

Washington, 23. Febr. — David R. Francis von St. Louis, früherer Gouverneur von Missouri u. Staatssekretär des Inneren unter Cleveland, hat gestern Präsident Wilson persönlich mitgeteilt, daß er den ihm angebotenen Botschafterposten in Petrograd annehmen wird. Sobald die russische Regierung erklärt hat, daß Herr Francis ihr genehm ist, wird dem Senat die Ernennung desselben zur Bestätigung zugehen.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen.

Pittsburgh, Pa., 23. Febr. — „Sowie ein Politiker nicht mehr weiter kann, fängt mit der Prohibition er an," so könnte man eine alte deutsche Ausdrucksweise mit vollem Rechte ummodeln. Ein gutes Beispiel für die Wahrheit dieses Ausspruchs bildet der frühere Gouverneur Sulzer von New York, welcher wegen Pflichtverletzung und anderer ehrenrühriger Handlungsweisen „gegangen wurde" und jetzt eine Leuchte der Prohibitionisten geworden ist, mit deren Hilfe er wieder an die politische Krippe kommen zu können hofft. Auf der hier abgehaltenen Konvention der Prohibitionisten von Pensylvanien befürwortete dieser „Ehrenmann" eine Steuer von $1,000 auf jede Gallone alkoholischer Getränke.

richt schließt mit den Worten: „Phan-

Sieg der Frauenstimmrechtler.

Annapolis, Md., 23. Febr. — Im Senat von Maryland erklärten sich gestern 17 Mitglieder für Einführung des Frauenstimmrechts im Staat, 10 stimmten dagegen. Die Frage liegt jetzt dem Repräsentantenhaus vor. Falls sie auch hier angenommen wird und der Gouverneur ihr zustimmt, wird die Bevölkerung von Maryland über Frauenstimrecht in einer Spezialwahl abzustimmen haben.

Die aufständischen Senussi.

Berlin, 23. Febr. (Funkenbericht.) — Die Ueberseeische Nachrichtenagentur hat Meldungen aus Konstantinopel erhalten, wonach die aufständischen Senussi-Stämme in westlicher Richtung nach dem Niltal vordringen. In dem Bericht heißt es weiter, daß sich mehrere Araberstämme den Aufständischen angeschlossen haben. Die Ortschaften Siwa, Sollum und Said Berad sind den Senussi bereits in die Hände gefallen.

Deutsches Budget 5,000,000,000 Mark!

Für 3,000,000,000 Mark müssen neue Steuerquellen gefunden werden.

Berlin, 23. Febr., über London. — Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen einen Artikel des Geheimrats Behrnauer, in welchem das außergewöhnliche deutsche Budget auf 5,500,000,000 Mark einschließlich der 2,000,000,000 Mark Zinsen auf Kriegsanleihen geschätzt wird. Das bisher höchste Budget war das von 1913—14 mit etwas über 3,500,000,000 Mark.

Da die Einnahmen aus den Zöllen und anderweitigen Quellen eine große Abnahme zu verzeichnen haben, müssen, so berechnet Herr Behrnauer, für die Aufbringung von 3,000,000,000 Mark neue Quellen ausfindig gemacht werden. Andere Zeitungen ergehen sich ebenfalls in diesbezüglichen Besprechungen.

Man nimmt an, daß die Regierung auf Post- und Telegraph-Gebühren und auf Postchecks, sowie auf Frachtbriefe neue Steuern erheben wird, sowie eine Steuer von 50 Prozent auf Profite von Kriegsmaterial-Lieferungen für die Gegenwart wie für die Zukunft.

Wollen König Nikita in Gewahrsam halten!

Der flüchtige Herrscher Montenegros von seinen „Freunden" bei Seite geschoben.

Berlin, 23. Febr. — Wie die Ueberseeische Nachrichten-Agentur berichtet, erklärt die russische Zeitung „Birshevya Vyedomosti" in einem längeren Artikel, daß die Diplomaten der Ententemächte sich entschlossen haben, eine gründliche Untersuchung über den vom König Nikita von Montenegro der österreichisch-ungarischen Regierung gemachten Friedensvorschlag einzuleiten.

Danach haben die Ententemächte ebenfalls entschieden, daß König Nikita bis zum Schluß des Krieges in einem weit von Montenegro gelegenen Ort seinen Wohnsitz aufschlagen muß, daß derselbe sich ferner aller politischen Tätigkeit enthalten muß, seiner persönlichen Meinung über politische Angelegenheiten keinen Ausdruck verleihen darf, und sich aller Versuche, mit Prinz Mirko oder anderen Persönlichkeiten in Montenegro in schriftliche Verbindung zu treten, zu enthalten hat. (Dies kommt ja einer völligen Absetzung und Gefangenhaltung des ehemals „einzigen Freundes Rußlands" gleich. Ja, ja, der Mohr hat seine Schuldigkeitgetan, der Mohr kann geh'n.)

Die „siegreichen" Italiener.

Rom, über Paris, 23. Febr. — Das italienische Kriegsamt meldet nach längerer Pause, daß sie den Oesterreichern eine strategisch wichtige Stellung in dem gebirgigen Gelände bei Callo in dem Sugana Tal abgenommen haben. Der Angriff auf diese Stellungen begann am 9. Februar. „Der Feind erwiderte unser Artilleriefeuer Schuß um Schuß und führte auch mehrere Gegenangriffe aus. Unsere Alpenjäger, unterstützt von zahlreichen Freiwilligen unserer Infanterie, gelang es bei dichtem Nebel, die Höhen von Callo zu erstürmen, und während der Nacht vom 18. auf den 19. Februar setzten wir uns auf dem Kamm des Cola-Berges fest. Diese Stellung haben wir sehr befestigt und sie trotz aller feindlicher Angriffe gehalten. (Warten wir ab, was der offizielle österreichisch-ungarische Bericht hierüber zu sagen hat!)

Oeldampfer untergegangen.

Roterdam, 23. Febr., üb. London. — Der holländische Oeldampfer „La Flandre", von New York nach Rotterdam bestimmt, ist in der Nordsee auf eine treibende Mine geraten und versunken. Nur zwei Mann der Besatzung wurden gerettet. Der Dampfer war von der American Petroleum Company gechartert worden.

Gegen Beschlagnahme „Appams".

Washington, 23. Febr. — Das deutsche Botschaftsamt hat bei dem amerikanischen Staatsamt in aller Form dagegen protestiert, daß der britischerseits angestrengte Prozeß, betreffs Wiedererlangung des früheren Liniendampfers „Appam" (jetzt deutscher Hilfskreuzer „Buffalo") überhaupt verhandelt werde, da das gegen den Vertrag Preußens mit den Ver. Staaten sei.

Neuer Befehlshaber deutscher Schlachtflotte!

Admiral Reinhardt Scheer zum Nachfolger des Admirals v. Pohl ernannt.

Berlin, 28. Febr. — Anstelle des von seinem Posten krankheitshalber zurückgetretenen Befehlshabers der deutschen Schlachtflotte, Admiral v. Pohl, ist Vize-Admiral Reinhardt Scheer mit dem Kommando derselben betraut worden. Admiral Scheer wird als einer der besten Taktiker der deutschen Flotte bezeichnet; er ist nicht nur ein Draufgänger, sondern auch ein Mann, der auf maritimem Gebiet voll zuhause ist. Er war längere Zeit im Marineamt tätig, war Stabschef der Hochseeflotte und befehligte ein Schlachtschiff-Geschwader. Unter seiner Leitung hat die deutsche Flotte in der jüngsten Zeit wieder eine große Tätigkeit entwickelt.

England schafft ein weiteres Ministerium!

Die Leitung der Blockade der deutschen Küste soll einem einzigen Manne unterstellt sein.

London, 23. Febr. — Der Marquis von Lansdowne kündigte im britischen Oberhause an, daß die Regierung beschlossen habe, die Leitung der Blockade der deutschen Küste einem einzelnen Manne zu unterstellen; dieser Mann würde an Rang einem Minister gleichstehen und den Titel „Blockade-Minister" erhalten. Es heißt, daß Lord Robert Cecil, bisher Untersekretär im auswärtigen Amt, für den Posten ausersehen ist.

Explosion in einer Munitions-Fabrik!

Milwaukee, 23. Febr. — Heute vormittag ereignete sich in der Fabrik der Allis Chalmers Company eine schwere Explosion. Es heißt, daß Niemand dabei zu Schaden gekommen ist. Die Beamten der Gesellschaft weigern sich, nähere Auskunft über die Explosion zu geben. Die Fabrik beschäftigte sich mit der Herstellung von Granaten für die Alliierten.

La Follette für Präsident.

Madison, Wis., 23. Febr. — Auf einer Konferenz progressiver Republikaner, welche von Delegaten aus allen Teilen des Staates Wisconsin besucht war, erklärte gestern abend Bundessenator Robert M. La Follette, daß er als republikanischer Präsidentschafts-Kandidat auftreten werde. Er sprach sich ferner für ein Embargo auf Waffen und gegen ein Militärprogramm aus. Die 26 Delegaten von Wisconsin zur republikanischen National-Konvention in Chicago, sowie zehn Delegaten von Nord Dakota werden für La Follette instruiert werden.

Kaffeeausfuhr-Verbot.

London, 23. Febr. — Wie eine Depesche der Londoner Morning Post aus Stockholm berichtet, hat die schwedische Regierung ein Verbot gegen die Ausfuhr von Kaffee erlassen, nachdem sie festgestellt hat, daß die Ausfuhr zu ungesetzlichen Spekulationen benutzt wurde.

Japanische Flotte im Mittelmeer.

London, 23. Febr. — Ueber Kopenhagen sind Nachrichten aus Deutschland eingetroffen, laut welchen mehrere japanische Kriegsschiffe, die eine Anzahl Flugmaschinen mitführten, im Mittelmeer eingetroffen sind. Es sollen im ganzen drei Kreuzer sein.

Briteudampfer schwer beschädigt.

Queenstown, 23. Febr. — Der britische Dampfer „Strathclyde" wurde in schwer beschädigtem Zustand in den hiesigen Hafen geschleppt. Der Zutritt zu dem Schiff wurde jedermann verwehrt. Es heißt, daß sich an Bord des Schiffes eine Bomben-Explosion ereignet hatte.

Der Papst soll helfen.

Rom, 23. Febr. — Da infolge der Bombenwürfe österreichisch-ungarischer Flieger eine Anzahl italienischer Kirchen beschädigt worden sind, will der Papst (auf Ersuchen der italienischen Regierung) die österreichisch-ungarische Regierung bitten, ihre Militärflieger zur Vorsicht zu mahnen.

Deutsche Waffenerfolge auf der Westfront!

In dem Abschnitt La Bassee-Kanal-Arras geraten 7 Offiziere und 319 Mann in Gefangenschaft.

London, 23. Febr. — Die Deutschen lassen in ihren Angriffen auf der Westfront nicht nach; von besonderer Heftigkeit waren sie während der letzten paar Tage in dem Artois-Distrikt, in der Champagne und an den Ufern der Maas oberhalb Verdun. Oestlich von Souchez richtete die deutsche Artillerie an den französischen Stellungen furchtbaren Schaden an. Die Befestigungswerke und Drahthindernisse wurden zerstört, dann setzte die Infanterie zum Sturm an, nahm die ersten französischen Stellungen und machte 7 Offiziere und 310 Mann zu Gefangenen. 7 Bataillone griffen mit so großer Wucht an, daß sie nicht nur den Feind in dessen ersten Stellungen überrannten, sondern auch in dessen zweite Stellungen und Verbindungsgräben eindrangen. Aus diesen aber wurden sie, wie Paris meldet, wieder vertrieben. Bei Brabant-sur-Meuse, nördlich von Verdun, eroberten die Deutschen ebenfalls feindliche Schützengräben und machten eine Anzahl Gefangene. In dem offiziellen deutschen Bericht heißt es über diese Kämpfe wörtlich:

„Nach mehreren nebligen Tagen setzte klares Wetter ein, und unsere Artillerie entwickelte eine regere Tätigkeit. Dieses galt namentlich von dem Gelände zwischen dem La Bassee-Kanal und Arras. Dort erstürmten wir französische Stellungen in einer Weite von 800 Meter und nahmen 7 Offiziere und 319 Mann gefangen.

Zwischen der Somme und Oise, an der Aisne Front, und an mehreren Punkten in der Champagne, nahmen die Kämpfe an Heftigkeit zu, alle aber nahmen für uns einen günstigen Verlauf. Nordwestlich von Tahure unternahmen die Franzosen einen Handgranatenangriff, der für sie verderblich endete.

In dem hügeligen, nördlich von Verdun gelegenen Gelände kam es zu lebhaften Gefechten, die nach und nach den Charakter einer Schlacht einnahm; wir haben einen Teilerfolg aufzuweisen.

Verschiedentlich ist es zu Fliegerkämpfen gekommen, meistens aber spielten diese sich hinter der feindlichen Front ab. Ein deutscher Luftkreuzer wurde von feindlichen Abwehrgeschützen in der Nähe von Sevigny herabgeschossen. (Das deutsche Kriegsamt meldet nichts über den Verlust von sechs Aeroplanen, die die Franzosen, gestrigen Meldungen zufolge, abgeschossen haben wollen, und somit dürfte sich der französische diesbezügliche Bericht wieder einmal als pure Erfindung erweisen.)

Vom östlichen Schauplatz.

Wien, 23. Febr. (Funkenbericht.) — Das österreichisch-ungarische Hauptquartier meldete gestern abend vom russischen Schauplatz: Südöstlich von Kozlow haben österreichisch-ungarische Abteilungen die Russen aus ihren vorgeschobenen Stellungen vertrieben. Die Flieger waren auf beiden Seiten tätig.

Oesterreichische Fliegerangriffe.

Rom, 23. Febr., über Paris. — Oesterreichisch-ungarische Luftangriffe forderten in der Provinz Brescia und in der Richtung nach Mailand vier Todesopfer. Fünf Personen wurden verwundet. Der angerichtete Materialschaden wird als geringfügig bezeichnet. Die Opfer der Fliegertätigkeit verteilten sich folgendermaßen: Desenzano 2 Tote; Salo 1 Verwundeter; Trezzo 2 Tote und 4 Verwundete.

Neuigkeiten aus Iowa!

Missouri Valley. Mike Kirlin, ein Drahtspanner der Elektr. Licht Gesellschaft, wurde bei der Arbeit auf einem Telegraph-Pfosten von einem starken elektrischen Strom getötet. Kirlin war 21 Jahre alt und der Sohn eines Schmiedes, der ebenfalls in Diensten der Elektr. Licht Gesellschaft steht.

Charter Oak. Hier wurde ein weiterer Fall von „Trichinosis" gemeldet. In der Familie eines Emil Kroll ist diese Seuche ausgebrochen und als das Fleisch untersucht wurde, fanden die Aerzte, daß die geschlachteten Schweine mit der Krankheit behaftet waren. Die neuen Krankheitsfälle sind jedoch nicht sehr schlimm.

England soll sein Versprechen einlösen!

Hatte die Versicherung gegeben, ihre Handelsschiffe nur im Falle eines Angriffs feuern zu lassen!

Deutsche Erklärung in der U-Bootfrage endgiltig!

Washington, 23. Febr. — Die Bundesregierung beabsichtigt, diejenige Englands aufzufordern, ihr Versprechen, das sie Staatssekretär Bryan seinerzeit gegeben und wonach kein armierter Dampfer auf ein feindliches Tauchboot feuern werde, außer es wird von diesem angegriffen, einzulösen.

Deutschland hat Beweise in Händen, daß die britische Admiralität den bewaffneten britischen Handelsdampfern Weisung gegeben hat, feindliche Tauchboote ohne weiteres zu versenken, woimmer sie solche finden. Abschriften dieser Ordre sind seitens der deutschen Regierung den neutralen Mächten zugeschickt worden. Botschafter v. Bernstorff erwartet im Laufe dieser Woche von seiner Regierung weitere Instruktionen hinsichtlich der Lansding Note, in welcher das Versenken von armierten Handelsschiffen ohne vorherige Warnung als ungesetzlich erklärt wird. Sowohl unser Staatsdepartement als auch der deutsche Botschafter glauben nicht, daß die deutsche Regierung einen Aufschub in der neuen Tauchbootkrieg-Ordre eintreten lassen wird.

Deutschlands Erklärung endgültig.

Berlin, 23 Febr., über London. — Die „Kölnische Zeitung" erklärt in einem offenbar von der deutschen Regierung inspirierten Artikel, daß das deutsche Memorandum bezüglich der zukünftigen Behandlung bewaffneter Dampfer die endgültige und bestimmte Ankündigung des deutschen Vorgehens repräsentiere und nicht etwa einen an England adressierten Vorschlag in betreff einer Modifizierung des Seekrieges. Die Ankündigung sei deshalb nicht debattierbar.

In einem Kommentar zu den Depeschen der britischen Presse aus Washington, in denen behauptet wird, daß das Washingtoner Kabinett das deutsche Memorandum als eine einseitige Aenderung des Völkerrechts betrachte, sagt die Kölnische Zeitung folgendes:

„Ein amtlicher Protest der Ver. Staaten würde natürlich keinen Einfluß haben auf unsere einmal getroffene, gründlich erwogene und durch eiserne Notwendigkeit berechtigte Entscheidung, feindliche Dampfer, die zur Verteidigung bewaffnet sind, aber den Befehl zum Angreifen haben, wie Kriegsschiffe zu behandeln. Amerikas Protest in diesem Falle könnte nur einer übelwollenden Stimmung, der Absicht Washingtons entspringen, einen Konflikt mit Deutschland unter allen Umständen vom Zaune zu brechen."

Gefängnis für den Kaiser auf Helena!

Kaiser Wilhelm soll Napoleons Schicksal teilen, so wollen es die Briten.

Prag, über Amsterdam und London. — Die Engländer haben auf der Insel St. Helena, auf der Napoleon der Erste 1821 als Verbannter gestorben ist, bereits ein Gefängnis für den deutschen Kaiser eingerichtet. Diese interessante Nachricht bringen, wie dem „Prager Tagblatt" telegraphiert wird, österreichische Missionäre, die soeben von Indien zurückgekehrt sind und auf der Heimfahrt mit ihrem Schiff das weltferne britische Eiland im Atlantischen Ozean anliefen. (Daß die Briten sich mit einem derartigen Wahn tragen, ist ihnen wohl zuzutrauen, denn verrückt genug sind sie.)

Die Frechheit der Briten.

Amsterdam, 23. Febr. — Auf den Protest der holländischen Regierung gegen die Beschlagnahme von Postsendungen seitens der britischen Regierung antwortete die letztere mit der Behauptung, daß alle Fahrzeuge, welche die britischen Territorial-Gewässer passieren, unter der Oberhoheit Englands stehen und daß daher derartige Maßnahmen nicht gegen die Bestimmungen der Haager Konvention verstoßen.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute abend und Donnerstag. Wärmer heute abend, kühler Donnerstag.

Für Nebraska: Schön heute abend und Donnerstag. Wärmer im östlichen und kühler im westlichen Teil heute abend. Kühler im östlichen und zentralen Teil Donnerstag.

Für Iowa: Schön heute abend und Donnerstag. Wärmer heute abend und kühler Donnerstag im westlichen und zentralen Teil.

Zar wohnt Eröffnung der Duma bei!

Zeitungen darüber voller Jubel; Premier Sturmer eröffnet die Sitzung.

Petrograd, 23. Febr. — Die hiesigen Zeitungen ergehen sich in großen Lobeshymnen, weil Zar Nikolaus in eigener Person der Eröffnung der Duma beigewohnt hat. Sie schließen daraus, daß eine neue Aera des Liberalismus angebrochen, und weisen auf die Wichtigkeit dieser Handlung hin. (Es ist eben ein „Sand in die Augen streuen" seitens Väterchens Zar, wie dieser es bei seinem Aufruf „an meine lieben Juden auch getan hat. An Einführung einer liberaleren Regierung ist absolut nicht zu denken, da die Umgebung des Zaren genau weiß, daß dies der erste Schritt zur Revolution sein würde.

Der neue Premierminister, Boris V. Sturmer, der Nachfolger Goremykins, hielt bei der Eröffnung seine erste offizielle Ansprache. Er erklärte, daß, obgleich Rußland den Ernst der Lage nicht verkleinere, sowohl die Regierung wie die Duma entschlossen seien, nicht eher Frieden zu schließen, bis Rußland in Verbindung mit seinen Verbündeten einen entscheidenden Sieg über den Feind davongetragen habe.

Rußland habe kaum mit seiner inneren Reorganisierung begonnen, führte der Premier aus, als der Krieg dazwischen trat, aber selbst während des Krieges müsse mit dem Werk fortgefahren werden. Rußlands bessere Zukunft muß kommen, und nichts können dem Volke den Glauben daran zerstören. Im Namen dieser Zukunft werde man nicht seine Augen vor den begangenen Fehlern verschließen. Ein neues Blatt in Rußlands Geschichte sei umgeschlagen worden. Sturmer befürwortete dann die nötigen Reformen, um den neuen ökonomischen Bedingungen gerecht werden zu können, und sprach von der Notwendigkeit, dem Volk einen größeren Anteil an der Regierung zukommen zu lassen. Die Ernährungsfrage und die Befreiung des Landes vom deutschen Einfluß müßten über alle anderen Fragen gestellt werden. (Schöne Worte und nichts dahinter.)

Explosion auf Dampfer.

New York, 23. Febr. — Auf dem im Trockendock zur Reparatur befindlichen englischen Frachtdampfer „Stormount" wurden gestern infolge einer Explosion eines Gasbehälters neun Mann verletzt.

Zu unneutral.

Berlin, 23. Febr. (Funkenbericht.) — Der Wormser Zweig der „Alliance Israelite Universelle" hat sich wegen der absolut unneutralen Haltung der Zentralstelle in Paris aufgelöst, wie die Ueberseeische Nachrichtenagentur am Sonntag in Berlin meldete. Zur gleichen Zeit wurde von den ausgetretenen Mitgliedern ein Zweig der „Deutschen israelitisch-osmannischen Allianz" ins Leben gerufen.